

# OPSI Quickinstall

Version 4.2, December 06, 2022

# Inhaltsverzeichnis

1. Copyright .....	1
opsi-QuickInstall .....	2
2. Unterstützte Linux-Distributionen .....	3
3. Vorbereitung .....	4
4. Download von opsi-QuickInstall .....	5
5. opsi-QuickInstall: grafisches Setup-Programm .....	6
6. opsi-QuickInstall auf der Kommandozeile installieren .....	9
6.1. Setup-Programm im interaktiven Modus starten .....	9

# 1. Copyright

Das Copyright an diesem Handbuch liegt bei der uib gmbh in Mainz.

Dieses Handbuch ist veröffentlicht unter der creative commons Lizenz 'Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen' (by-sa).



Eine Beschreibung der Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

Der rechtsverbindliche Text der Lizenz ist hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

Die Software von opsi ist in weiten Teilen Open Source.

Nicht Open Source sind die Teile des Quellcodes, die neue Erweiterungen enthalten, welche noch unter Kofinanzierung stehen, also noch nicht bezahlt sind.

siehe auch: [opsi-Erweiterungen als Kofinanzierungsprojekte](#)

Der restliche Quellcode ist veröffentlicht unter der AGPLv3:



Der rechtsverbindliche Text der AGPLv3 Lizenz ist hier:

<http://www.gnu.org/licenses/agpl-3.0-standalone.html>

Deutsche Infos zur AGPL: <http://www.gnu.org/licenses/agpl-3.0.de.html>

Für Lizenzen zur Nutzung von opsi im Zusammenhang mit Closed Source Software kontaktieren Sie bitte die uib gmbh.

Die Namen 'opsi', 'opsi.org', 'open pc server integration' und das opsi-logo sind eingetragene Marken der uib gmbh.

---

# opsi-QuickInstall

opsi-QuickInstall installiert schnell und einfach einen opsi-Server unter Linux — über ein grafisches Setup-Programm oder auf der Kommandozeile.

## 2. Unterstützte Linux-Distributionen

Das Programm funktioniert unter den folgenden Distributionen (Namen entsprechen der Ausgabe von `lsb_release` bzw. der Datei `os-release`, da QuickInstall selbst diese Bezeichnungen nutzt):

### *QuickInstall 4.2.0.8-1*

- AlmaLinux 8, **AlmaLinux 9**,
- Debian 9, Debian 10, Debian 11,
- openSUSE 15.2, openSUSE 15.3, openSUSE 15.4,
- RedHatEnterprise 8, **RHEL 9**,
- Rocky 8, **Rocky 9**,
- SUSE 15.1, SUSE 15.2, **SUSE 15.3, SUSE 15.4**,
- Ubuntu 18.04, Ubuntu 20.04, Ubuntu 22.04,
- Univention 4.4, Univention 5.0

### *QuickInstall 4.2.0.7-21*

- AlmaLinux 8,
- Debian 10, Debian 11,
- openSUSE 15.2, openSUSE 15.3, **openSUSE 15.4**,
- RedHatEnterprise 8,
- Rocky 8,
- SUSE 15.1, SUSE 15.2,
- Ubuntu 18.04, Ubuntu 20.04, Ubuntu 22.04,
- Univention 4.4, Univention 5.0

### *QuickInstall 4.2.0.7-2*

- **AlmaLinux 8**,
- Debian 10, Debian 11,
- openSUSE 15.2, openSUSE 15.3,
- **RedHatEnterprise 8**,
- **Rocky 8**,
- SUSE 15.1, SUSE 15.2,
- Ubuntu 18.04, Ubuntu 20.04, **Ubuntu 22.04**,
- Univention 4.4, **Univention 5.0**

### *QuickInstall 4.2.0.6-3*

- Debian 10, Debian 11,
- openSUSE 15.2, openSUSE 15.3,
- SUSE 15.1, SUSE 15.2,
- Ubuntu 18.04, Ubuntu 20.04,
- Univention 4.4

# 3. Vorbereitung

Stellen Sie sicher, dass der opsi-Server einen gültigen DNS-Hostnamen hat. Dazu betrachten Sie entweder die Einträge der Datei `/etc/hosts` oder geben den folgenden Befehl ein:

```
getent hosts $(hostname -f)
```

Das Ergebnis sollte beispielsweise so aussehen:

```
192.168.1.1 server.domain.tld server
```

In der Ausgabe auf Ihrem System sollten Sie im ersten Feld die IP-Adresse des Servers sehen, zu dem sich die opsi-Clients später verbinden. Danach folgt der dazugehörige Hostname. Im dritten Feld steht ein optionaler Alias (hier: `server`), unter dem der Rechner ebenfalls erreichbar ist.

Sieht die Datei bei Ihnen anders aus und enthält etwa nur Angaben zu `127.0.0.1` oder `localhost`, dann bearbeiten Sie die Datei `/etc/hosts` im Texteditor Ihrer Wahl. Tragen Sie für den opsi-Server mindestens die IP-Adresse und den vollständigen Hostnamen, optional ein Alias ein.



Weitere Informationen dazu finden Sie hier: <https://docs.opsi.org/opsi-docs-de/4.2/getting-started/server/requirements.html#opsi-getting-started-introduction-software-and-configuration-preconditions>

## 4. Download von opsi-QuickInstall

opsi-QuickInstall finden Sie auf unseren Servern unter dem folgenden Link: <https://download.uib.de/opsi4.2/stable/quickinstall/>

Laden Sie die Zip-Datei herunter und entpacken sie, z. B. mit diesem Kommando:

```
unzip opsi-quick-install.zip
```

Alternativ entpacken Sie das Archiv über den Dateimanager Ihrer grafischen Desktopumgebung (Rechtsklick / *Hier entpacken*). opsi-QuickInstall können Sie mit einer grafischen Oberfläche oder über die Kommandozeile installieren. Die nächsten beiden Abschnitte beschreiben beide Varianten.



Der Installer fragt nach so genannten Property's. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Dokumentation im Kapitel zum [Produkt l-opsi-server](#). Dort können Sie auch die Default-Werte der Property's nachlesen. Beachten Sie, dass für QuickInstall der Standard für `allow_reboot` auf `false` gesetzt ist.

# 5. opsi-QuickInstall: grafisches Setup-Programm

1. Wechseln Sie im Dateimanager Ihrer Desktopumgebung ins Verzeichnis `gui` und führen Sie den Installer `opsi_quick_install_project` aus, z. B. mit einem Doppelklick.
2. Im sich öffnenden Dialogfenster wählen Sie aus dem oberen Drop-down-Menü die Sprache für das Setup-Programm aus. Außerdem wählen Sie den *Setup-Typ* aus. Entscheiden Sie sich hier für *Benutzerdefiniert*, dann können Sie detailliertere Einstellungen vornehmen.

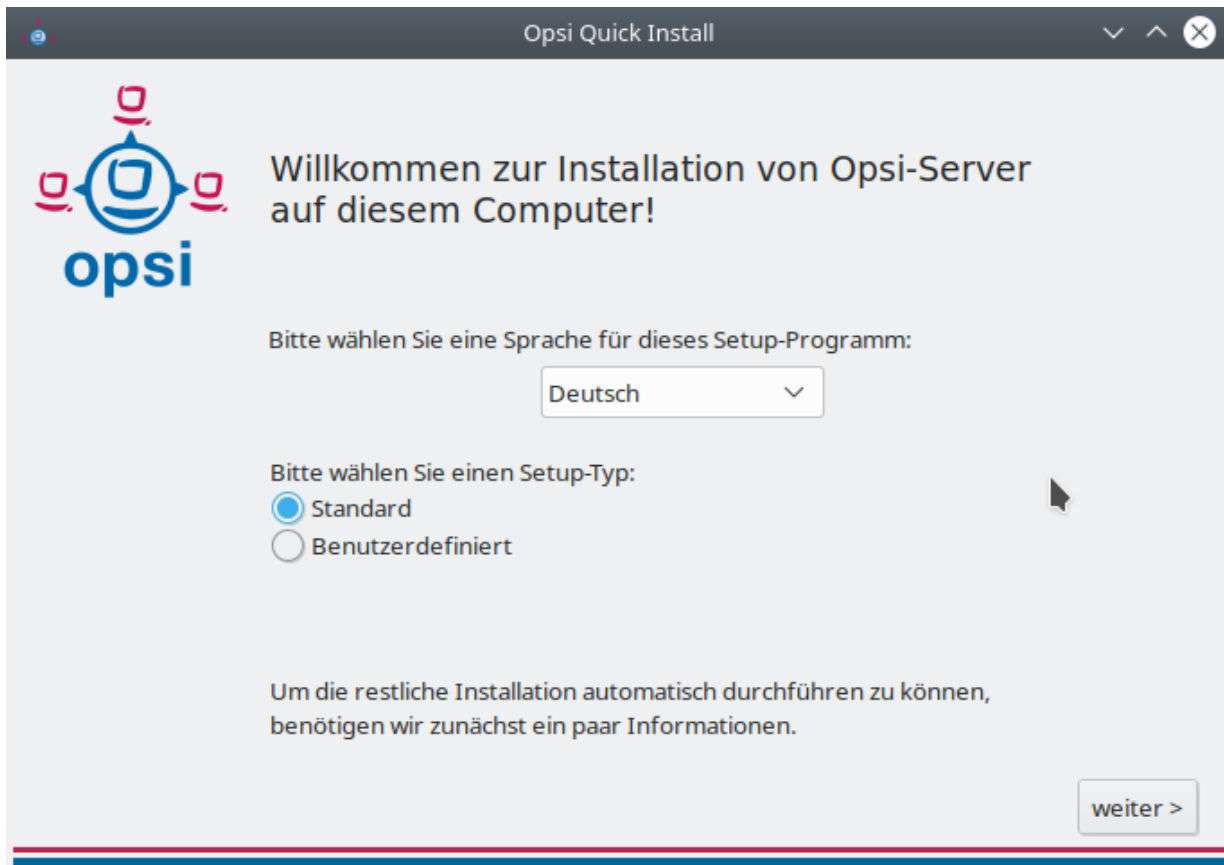


Abbildung 1. Wählen Sie die Sprache und die Art der Installation aus.

1. Klicken Sie auf *weiter >*. Im nächsten Dialog füllen Sie die folgenden Felder aus:
  - a. opsi-Admin-User: Tragen Sie hier den Benutzernamen des opsi-Admin-Benutzers ein. Wählen Sie unbedingt einen anderen Namen als den in diesem Beispiel (Abbildung 2, "Fahren Sie mit der Maus über das kleine Symbol, um weitere Informationen einzublenden.") gezeigten.
  - b. Passwort: Setzen Sie hier das Kennwort des opsi-Admin-Benutzers; wählen Sie ein starkes Passwort und nicht das in diesem Beispiel gezeigte.
  - c. IP-Namen: Tragen Sie `auto` ins Feld ein, um automatisch den Hostnamen des Computers zu verwenden.
  - d. IP-Nummer: Tragen Sie `auto` ein, um automatisch die IP-Adresses des Computers zu übernehmen.
2. Klicken Sie auf *Übersicht*, um Ihre Angaben noch einmal zu kontrollieren. Wenn alles korrekt ist, klicken Sie auf *fertigstellen*, geben Ihr Passwort ein und bestätigen mit einem erneuten Klick auf *fertigstellen*. Danach startet die opsi-Server-Installation.



Neben einigen Feldern finden Sie ein *i*-Symbol, das einen Tooltip mit weiteren Informationen zum Thema einblendet.



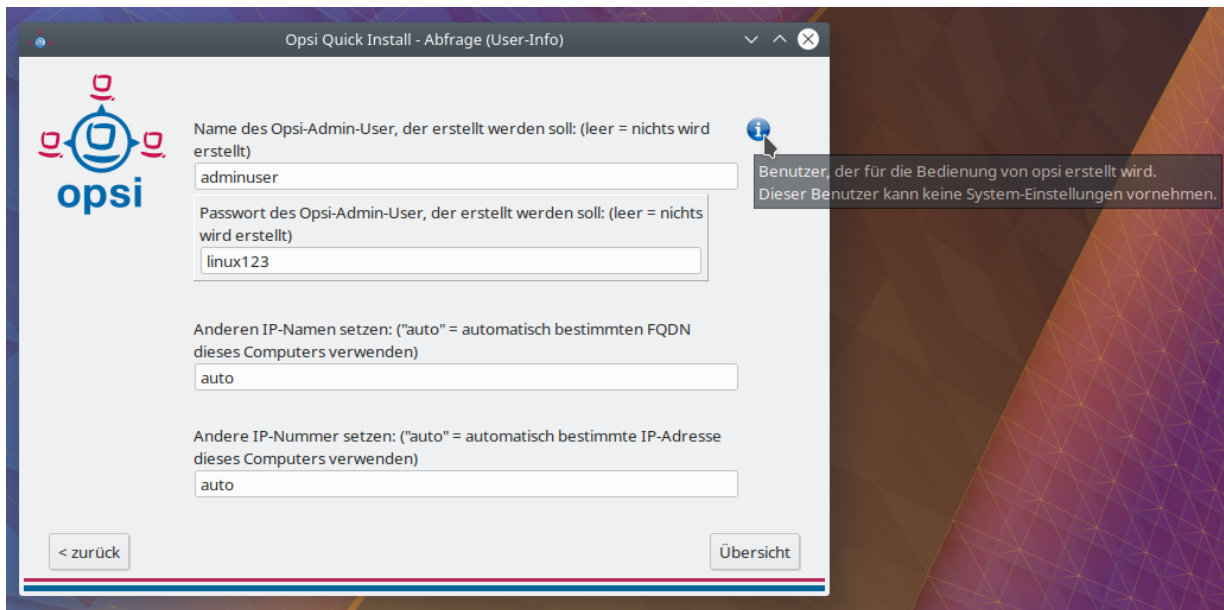


Abbildung 2. Fahren Sie mit der Maus über das kleine Symbol, um weitere Informationen einzublenden.



Abbildung 3. Die opsi-server-Installation läuft.

Die Installation kann einige Minuten dauern. Am Ende zeigt Ihnen opsi-QuickInstall an, ob sie erfolgreich war. Erhalten Sie die Meldung **success**, dann ist Ihr opsi-Server betriebsbereit und fertig konfiguriert. Sie können nun mit dem Einspielen von [opsi-Produkten](#) beginnen.

Erhalten Sie stattdessen eine Fehlermeldung wie in [Abbildung 4](#), "Falls die Installation fehlschlägt, finden Sie in den Logdateien mögliche Fehlerursachen.", geben die Logdateien Hinweise auf mögliche Fehler. Die Protokolle finden Sie in den beiden Dateien `/var/log/opsi-quick-install-l-opsi-server.log` und `/tmp/opsi_quickinstall.log`. Wenn Sie einen Support-Vertrag haben, können Sie sich auch direkt an den [uib-Support](#) wenden.

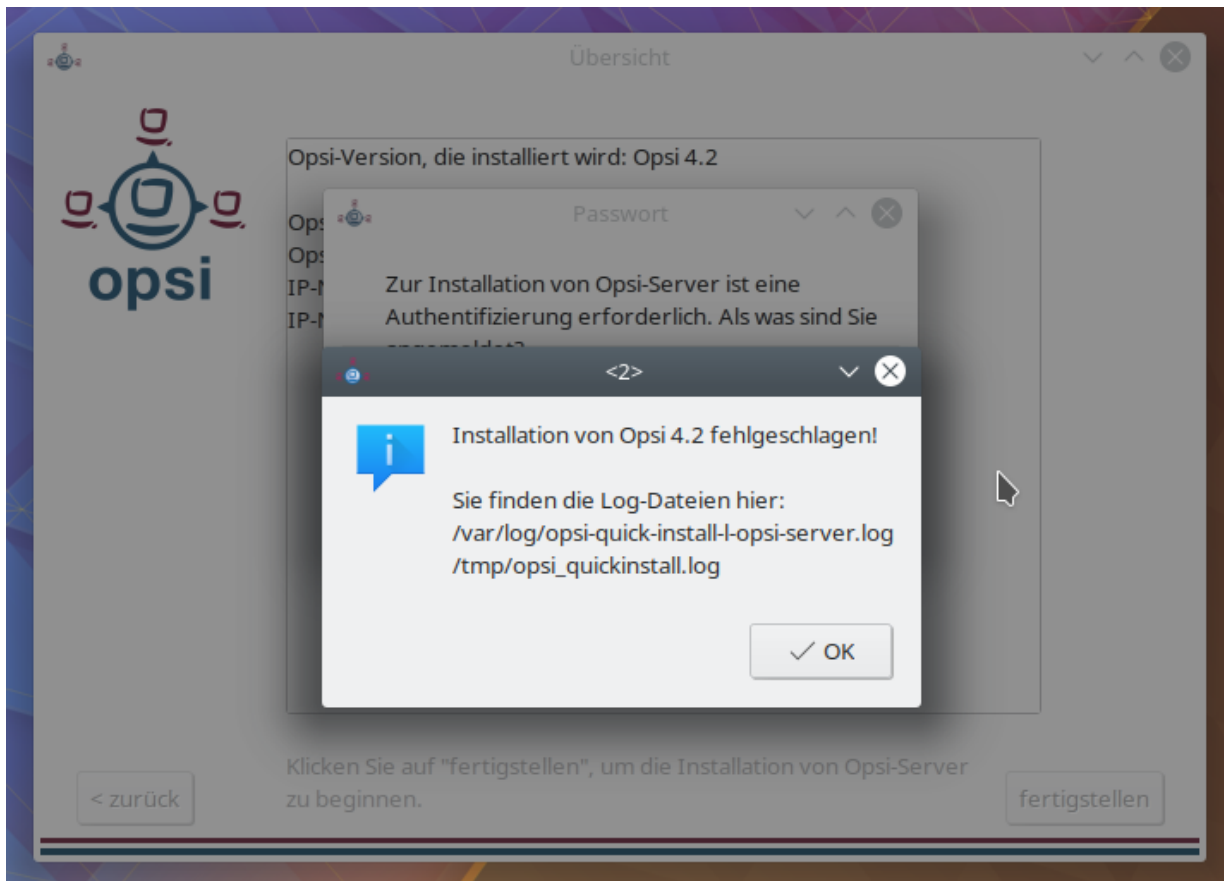


Abbildung 4. Falls die Installation fehlschlägt, finden Sie in den Logdateien mögliche Fehlerursachen.

# 6. opsi-QuickInstall auf der Kommandozeile installieren

Im Verzeichnis `nogui` finden Sie das Programm `opsi_quick_install_project`, das die folgenden Parameter kennt:

- `-d`: Das Setup-Programm verwendet die Standardwerte für die opsi-Server-Installation. Es richtet den opsi-Admin-Benutzer mit dem Benutzernamen `Alexandra` (opsi-QuickInstall Version 4.2.0.1) bzw. `adminuser` (ab Version 4.2.0.1-2) und dem Passwort `linux123` ein. Aus Sicherheitsgründen sollten Sie diese Werte nach der Installation unbedingt ändern.
- `-f <file>`: Das Setup-Programm verwendet die Werte aus der angegebenen Datei für die opsi-Server-Installation.
- `-n`: Das Setup-Programm startet in interaktiven Modus und erfragt die Werte für die Installation (*empfohlen*).

## 6.1. Setup-Programm im interaktiven Modus starten

Um das Setup-Programm im interaktiven Modus zu starten, geben Sie diesen Befehl ein:

```
sudo ./opsi_quick_install_project -n
```

Danach beantworten Sie die Fragen. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, folgende Befehle einzugeben:

- `-b`: springt zur vorigen Frage zurück
- `-h`: blendet bei Fragen, die mit einem `*` gekennzeichnet sind, weitere Informationen ein
- [Eingabe]: übernimmt die Standardwerte für eine Frage

Am Ende sehen Sie eine Zusammenfassung und können Ihre Antworten noch einmal kontrollieren. Haben Sie alles richtig eingegeben, starten Sie über [Eingabe] die opsi-Server-Installation.

Die Installation kann einige Minuten dauern. Am Ende zeigt Ihnen opsi-QuickInstall an, ob sie erfolgreich war. Erhalten Sie die Meldung `success`, dann ist Ihr opsi-Server betriebsbereit und fertig konfiguriert. Sie können nun mit dem Einspielen von [opsi-Produkten](#) beginnen.

Erhalten Sie stattdessen die Meldung `failed`, finden Sie in den Logdateien `/var/log/opsi-quick-install-l-opsi-server.log` und `/tmp/opsi_quickinstall.log` Hinweise auf mögliche Fehler.



```
Start opsi-quickinstall
Installiere Opsi 4.2:
Erstelle Repository...
Installiere opsi-script...
Installiere l-opsi-server... (Das kann einige Minuten dauern)

failed

Sie finden die Log-Dateien hier:
/var/log/opsi-quick-install-l-opsi-server.log
/tmp/opsi_quickinstall_nogui.log

root@anja-ThinkPad-Edge-E540: /home/anja/lazarus/opsi-misc/opsi-quickinstall/nogui#
```

Abbildung 5. Das Setup-Programm gibt Hinweise auf Fehler und Logdateien.



Wenn Sie einen Support-Vertrag haben, können Sie sich auch direkt an den [uib-Support](#) mit Ihren Fragen wenden.